Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 43

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 33. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: I Trogler, Prof., Luzern, Billenstr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Druck und Versand durch den Verlag Otto Walter U. 6. - Olten

Beilagen gur "Schweizer. Schule": Boltsichule · Mittelichule · Die Lehrerin · Geminar

Abonnements-Sahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: St. gall. Fibelausstellung und Fibeltag — Jahresbericht des kathol. Erziehungsvereins der Schw iz pro 1925 — Christus und die Erziehung — Schulnachrichten — Bücherschau — Beilagen: Bolksschule Nr. 20 — Seminar Nr. 3.

St. gallische Fibelausstellung und Fibeltag

(:Rorr.)

Mit der Fibelausstellung in St. Gallen vom 20.—30. Oktober und ben damit verbundenen Vorsträgen und Lektionen haben die veranstaltenden Instanzen gleich am ersten Tage einen Volltreffer erzielt. Die interessante Ausstellung in zwei Parterre-Schulzimmern des Hadwigschulhauses ist eine gute Ueberschau auf die Entwicklung der Fibel von ihrer Wiege dis zu heutigen ungedruckten Entwürssen. Wer in Muße, unter kundiger Führung sich in die Ausstellung verliesen kann, der wird unstreitig vieles für seine Schularbeit verwerten können.

In der vollbesetten Aula der Sandelshochschule - auch viele Behördenmitglieder waren anwesend — entbot Hr. Erziehungsrat Bächtiger in sympathi= Scher Beise den Gruß namens des Erziehungsra= tes, wie auch bes Zentralschulrates ber Stabt. Die Beschlüsse bes Erziehungsrates betr. Einführung der Antiqua im Ranton St. Gallen, die sich auf eine start mehrheitliche Beschluffassung der tantonalen Lehrerschaft stütten, machen die Erstellung einer neuen Fibel nötig. Die Fibelausstellung wird uns St. Gallern gewiß wertvolle und gangbare Wege weisen, die uns ju einer, fur unfere Berhältnisse passenden Sibel führt. Ob schlieflich eine bestehende Kibel gewählt wird, oder ob sich die ft. gallische Lehrerschaft selber eine Fibel schaffe, es wird diese Frage erft später entschieden — in jedem Falle erhofft Gr. Bächtiger eine Fibel, Die nicht bloß in die Renntnis der Schrift einführt, sondern ebenso febr durch ihren ethischen Gehalt erzieherisch im besten Sinne des Wortes wirken möchte.

Hr. Iean Frei, Uebungslehrer am Seminar war als Fibelverfasser der gegebene Neserent, über Fibelliteratur und Lehrversahren zu sprechen. Er wies dabei hin auf die ersten Fibeln, die bald nach der Ersindung der Buchdruckerkunst im Ansang des 16. Iahrhunderts austauchten. Sodann sprach er über die stetige Weiterentwicklung, auch die gelegentlichen Rückschritte der Fibelliteratur. Der Stand der Fibel, des Schulbuches überhaupt, ist gewissermaßen der Spiegel des seweiligen Zeitgeistes und der Zeitverhältnisse.

Fast will dem Reserenten scheinen, als betrachte man heute die Schriftstrage als die Kernstrage des Fibelproblems. Es ist dem nicht so, denn das Sprachproblem ist weit wichtiger. Die heutige Fibel soll in ihrer Sprache wie im Bild eine Heimatsibel sein. Eine Fibel auszusarbeiten für unser ganzes Land mit seinen vielen Eigenarten in Dialest, Brauch und Sitte ist schlechtweg ein Ding der Unmöglichkeit.

Der Referent macht sobann im Geiste eine Wanderung durch die Fibelliteratur vergangener Zeiten. Auf hübsche Anfänge mit schwarzen und farbigen Bilbern der ersten Buchstabiersibeln legte sich wie ein Reif der nüchterne Sinn der napoleontschen Zeit. Da werden Fibeln ohne jedes Bildchen geboten. Gleich auf den ersten Seiten werden 2 geschriebene und 4 gedruckte Alphabete aufgetischt, ganze Reihen sinnloser Silben folgen und jedes